

6

E terne vakerena!

Kompetenznetzwerk Antiziganismus
Amaro Drom e. V.



Die Jugend spricht!



Willkommen zur sechsten Ausgabe von »E terne vakerena! Die Jugend spricht!«

Liebe Leser*innen,

die sechste Ausgabe unserer Jugendzeitschrift hat die Gedenk- und Feiertage der Roma und Sinti zum Schwerpunktthema. Es war nicht ganz leicht, diese Ausgabe zusammenzustellen, denn am liebsten hätten alle unsere Jugendgruppenkoordinator*innen zum gleichen Tag geschrieben. Sie alle wählten den 8. April, den Internationalen Tag der Roma. An diesem Tag wird an vielen öffentlichen Orten der Welt, auch in Deutschland, die Roma-Flagge gehisst. Dies geschieht in Erinnerung an den 8. April 1971, als Repräsentant*innen der Minderheit aus 14 verschiedenen Ländern Europas den Welt-Roma-Kongress begründeten und den gemeinsamen Kampf für soziale Gerechtigkeit und Gleichberechtigung ausriefen. Zugleich forderten die damaligen Aktivist*innen die Anerkennung des nationalsozialistischen Völkermordes und die Bewahrung ihrer Sprache und Kultur, Forderungen, die (leider) bis heute kaum etwas von ihrer Dringlichkeit verloren haben. Wie wichtig und beliebt der 8. April gerade unter jungen Roma und Sinti ist, zeigen im Übrigen die fast durchweg positiven Reaktionen, welche die Videos erfahren haben, die zu diesem Tag auf unserem im Projekt neu eingerichteten TikTok-Kanal erschienen sind.

Demgegenüber sind die anderen Gedenktage eng mit der Verfolgungsgeschichte der Roma und Sinti im Nationalsozialismus verbunden; sie sind zweifellos ungleich schmerzhafter zu erinnern und sie sind, wie wir festgestellt haben, unter jugendlichen Roma und Sinti auch weniger bekannt. Allen voran der 2. August, der 2015 vom Europäischen Parlament als Europäischer Holocaust-Gedenktag für Roma und Sinti anerkannt worden ist, muss hier genannt werden. An diesem Tag vor 79 Jahren, wurden die letzten 4.300 Angehörigen der Minderheit, die bis dahin im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau unter menschenunwürdigen Bedingungen überlebt hatten, von der SS feige und brutal ermordet. Heute steht diese Mordaktion der Nazis symbolisch für den Völkermord an hunderttausenden Roma und Sinti in Europa. Der 2. August verweist aber auch auf ein anderes Ereignis, an das wir in dieser Ausgabe erinnern und sich wenige Wochen zuvor am selben Ort ereignete. Bereits am 16. Mai 1944 nämlich sollte der Lagerabschnitt B Ie, in dem tausende Roma und Sinti inhaftiert waren, aufgelöst und sämtliche Häftlinge in den Gaskammern ermordet werden. An diesem Tag jedoch leisteten die dort inhaftierten Menschen erbitterten Widerstand gegen die Aktion der SS und entkamen so ihrem sicher geglaubten Tod. Dieser Widerstand gegen die Vernichtung ist in der Geschichte von Auschwitz wie in der Geschichte der NS-Verbrechen bis heute noch immer nicht hinreichend gewürdigt worden, obwohl eine Vielzahl von Zeitzeugenaussagen zu ihm vorliegen.

Durchaus ambivalent ist auch der 5. November, den die UNESCO 2015 zum Internationalen Tag der Romanes-Sprache erklärt hat. Einerseits stellt der Tag eine hervorragende Gelegenheit dar, den Reichtum und die Schönheit dieser vermutlich aus dem indischen Sanskrit hervorgegangenen Sprache zu würdigen, deren Wortschatz und zahlreichen Dialekte zugleich in besonders anschaulicher Weise die Wanderungsgeschichte der Minderheit widerspiegeln; andererseits verweist die Erinnerung der UNESCO aber auch auf den alarmierenden Umstand, dass das Romanes in vielen Ländern Europas

vom Aussterben bedroht ist. Der Artikel, den ihr in dieser Ausgabe zum 5. November findet, geht daher auch auf einige der Gründe ein, die erklären können, warum die Weitergabe des Romanes von Generation zu Generation keine Selbstverständlichkeit ist.

Eine interessante Lektüre der neuen Ausgabe von »Eterne vakerena! Die Jugend spricht!« wünscht Euch das Projektteam im Kompetenznetzwerk Antiziganismus.

Éva, Denisz und Thomas

Jugendgruppen- koordinator*innen

Advija, 24 Jahre, kommt ursprünglich aus Mazedonien und lebt seit 2013 in Dresden. Sie lernte Amaro Drom 2017 als Teilnehmerin des Projekts »Dikhen Amen! Seht uns!« kennen und führt seitdem an Schulen selbst Workshops zur Geschichte der Roma und Sinti, zu Antiziganismus und Empowerment durch. Advija leitet die Jugendgruppe in Dresden und gehört seit 2020 zum Vorstand von Amaro Drom.



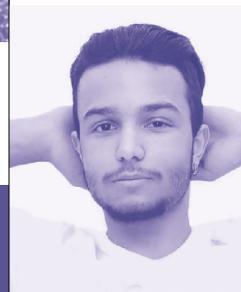
Alen, geboren in Gracanica im Kosovo, ist 18 Jahre alt. Zusammen mit seiner Familie lebt er seit 2009 in Freiburg im Breisgau und ist dort seit 2019 beim Roma Büro e.V. aktiv. Nach seinem Schulabschluss hat Alen im November 2022 von seinem älteren Bruder Mirsad die Stelle als Jugendgruppenkoordinator in Freiburg übernommen. In seiner Freizeit spielt er gerne Fußball oder trifft sich mit Freunden in der Stadt.



Alina ist 33 Jahre alt und Jugendgruppenkoordinatorin in Frankfurt am Main. Geboren in Rumänien, lebt Alina bereits seit 2008 in Deutschland. Sie setzt sich sowohl bei Amaro Drom als auch beim Förderverein Roma e.V. in Frankfurt für eine bessere Zukunft von Roma und Sinti ein und hofft, dass sie eines Tages die gleichen Rechte wie alle anderen Menschen haben werden.



Melissa, 24 Jahre alt, kommt aus Leipzig und engagiert sich seit vielen Jahren sowohl bei Amaro Drom e.V. als auch bei Romano Sumnal e.V. Als Jugendgruppenkoordinatorin ist sie seit September 2021 für die Jugendlichen der Stadt Leipzig zuständig. Melissa studiert Public Relations und ist ehrenamtliches Vorstandsmitglied von Amaro Drom.



Refik ist 21 Jahre alt und wurde in Kumanovo in Nordmazedonien geboren. Seit September 2013 lebt er in Wuppertal, wo er schnell Deutsch gelernt und nach seinem Schulabschluss 2019 eine Ausbildung als Fachkraft für Lagerlogistik begonnen hat. Refik ist ehrenamtlich aktives Mitglied des Roma Integration Zentrums – RIZ e.V. und seit November 2022 für Amaro Drom als Jugendgruppenkoordinator am Standort Wuppertal tätig.



Violeta, 36 Jahre alt und in Novi Sad in Serbien geboren, lebt seit 1995 in Berlin. Sie zählt zu den Gründungsmitgliedern des Berliner Landesverbands Amaro Foro e.V. und arbeitet außer an vielen anderen Projekten seit 2016 in der Dokumentationsstelle Antiziganismus (DOSTA), in der berlinweit antiziganistisch motivierte Vorfälle erfasst werden.

8. April

Internationaler Tag der Roma

von Advija



Jedes Jahr am 8. April feiern wir den Internationalen Tag der Roma. Ein Tag, an dem die Kultur, das Erbe und die Leistungen der Roma gewürdigt werden.

Die Roma sind eine vielfältige Gruppe von Menschen, die im Laufe der Geschichte mit vielen Herausforderungen konfrontiert waren. Sie wurden und werden bis heute in verschiedenen Teilen der Welt Diskriminierung, Vorurteilen und Verfolgung ausgesetzt. Trotz dieser Herausforderungen haben die Roma jedoch eine starke Identität und Widerstandsfähigkeit bewahrt.

Eine der bedeutendsten Leistungen der Roma ist ihr Beitrag zur Kunst und Kultur. Von traditioneller Musik und Tanz bis hin zu zeitgenössischer Kunst und Literatur

haben die Roma einen bedeutenden Einfluss auf die kulturelle Landschaft der Welt.

Ihr reiches kulturelles Erbe ist etwas, das gefeiert und geschätzt werden sollte. Die Roma haben eine einzigartige und lebendige Kultur, die anerkannt und respektiert werden sollte.

Darüber hinaus haben die Roma auch bedeutende Beiträge in verschiedenen Bereichen geleistet, darunter Wissenschaft, Politik und Sport. Sie haben zahlreiche Gelehrte, Aktivist*innen, Athlet*innen und Künstler*innen hervorgebracht, die in ihren jeweiligen Bereichen herausragend sind.

In den letzten Jahren gab es positive Entwicklungen in der Anerkennung der Rechte der Roma und der Förderung ihrer Integration in die Gesellschaft. Viele Länder haben Initiativen und Maßnahmen umgesetzt, um den Zugang der Roma zu Bildung, Gesundheitsversorgung, Wohnraum und Beschäftigungsmöglichkeiten zu verbessern.

Es ist wichtig, weiterhin daran zu arbeiten, eine inklusivere Gesellschaft zu schaffen, in der die Roma frei von Diskriminierung und Vorurteilen leben können. Die Feier des Internationalen Tages der Roma ist eine Möglichkeit, das Bewusstsein für die Kultur und Beiträge der Roma zu schärfen und ihre Integration in die Gesellschaft zu fördern.

Wir müssen die positive Wirkung anerkennen, die die Roma auf die Welt haben, und daran arbeiten, eine inklusivere Gesellschaft zu schaffen, in der sie gedeihen können. Lasst uns den Internationalen Tag der Roma mit Freude und Wertschätzung für die Widerstandsfähigkeit und kulturellen Beiträge der Roma feiern.

(Foto: Amaro Drom)



Weitere Informationen zum 8. April gibt es hier:
deutschlandfunk.de/50-jahre-roma-bewegung-der-lange-kampf-um-erkennung-100.html

8. April

Internationaler Roma-Tag

von Violeta



Romaflagge vor der Berliner Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung (Foto: Amaro Drom)

Auch in diesem Jahr wurde der Weltromatag bundesweit mit verschiedenen Aktionen zelebriert. In Berlin wurde dieses Jahr wieder die Roma-Flagge in fast allen zwölf Berliner Bezirken gehisst. Diese symbolische Aktion hat sich mittlerweile zu einer Tradition etabliert, die von Jahr zu Jahr immer selbstständiger von den Bezirken und einzelnen Senatsverwaltungen organisiert wird. Amaro Foro war dieses Jahr an den Aktionen in drei Berliner Bezirken und bei der Senatsverwaltung für Justiz, Vielfalt und Antidiskriminierung beteiligt. Gemeinsam mit den Vertreter*innen der Bezirke und der Verwaltung wurde der Bürgerrechtsbewegung der Roma gedacht und die Flagge gehisst.

Die Aktionen wurden mit TikTok-Videos begleitet, die ihr euch auf dem TikTok-Kanal von Amaro Drom anschauen könnt.

Für die Roma Communities in Berlin ist das ein wichtiges politische Zeichen – ein Zeichen der Solidarität und der Anerkennung. Es ist aber auch wichtig, dass diese Aktion nicht als Symbolpolitik stehen gelassen wird.

Denn die Arbeit gegen Antiziganismus geht weiter. Erst vor kurzem hat Amaro Foro die Fallzahlen der Dokumentationsstelle Antiziganismus vorgestellt. Vor allem die letzten zwei Jahre haben gezeigt, dass in Krisensituationen wie einer Pandemie oder dem Krieg Solidarität nicht für alle Betroffenengruppen gleichermaßen gilt. Die Fallzahlen zeigen denn auch für Berlin einen deutlichen Anstieg antiziganistischer Vorfälle von 53%. Im Jahr 2022 wurden 225 Vorfälle erfasst und ausgewertet.

Umso wichtiger ist es, dass die Bürgerrechtsbewegung weiter geht und der Kampf gegen Antiziganismus und für Gleichbehandlung und Anerkennung fortgeführt wird.



Der aktuelle Bericht ist hier zu finden:
amarofo.de/2023/03/29/dokumentation-antiziganistischer-vorfaelle-2021-und-2022/

16. Mai

Ein Tag des Gedenkens und der Stärke

von Melissa



Am 16. Mai gedenken wir jedes Jahr des Aufstands der Roma und Sinti, die 1944 an diesem Tag im sogenannten »Zigeunerlager« des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau umgebracht werden sollten. Die 6000 Roma und Sinti wurden im Lager durch ein Widerstandsnetzwerk informiert, dass es geplant war, nachts das Lager zu »liquidieren«. Daher entschlossen sie sich, dagegen zu kämpfen.

Sie haben sich mit Werkzeugen, Steinen und anderen Gegenständen, die sie zur Hand hatten, vor allem aber mit Mut und Entschlossenheit der SS entgegengestellt, als diese kam, um sie in die Gaskammern zu bringen. An diesem Tag erinnern wir an den Mut dieser Menschen, die den 16. Mai überlebten, obgleich viele von ihnen bald danach von den Nazis ermordet wurden.

In den dunkelsten Zeiten der Geschichte haben die Roma unter dem nationalsozialistischen Regime im Zweiten Weltkrieg und während des Holocausts schwer gelitten. 500.000 Roma wurden von den Nazis ermordet. Doch selbst in den Lagern und Ghettos haben viele Roma ihre Kultur bewahrt, den Glauben an eine bessere Zukunft aufrechterhalten und Widerstand organisiert. Der Roma Resistance Day erinnert uns daran, dass selbst in den schwierigsten Momenten der Geschichte der Menschlichkeit und dem Streben nach Freiheit und Gerechtigkeit Platz eingeräumt werden kann.

Heute stehen wir Roma weiterhin vor vielen Herausforderungen. Diskriminierung, Vorurteile und soziale Ausgrenzung sind noch immer Realitäten, mit denen wir konfrontiert werden. Der Roma Resistance Day ermutigt alle, sich zu solidarisieren, die Geschichten zu hören und unsere Stimmen für Gleichheit und Gerechtigkeit zu erheben. Es ist wichtig, dass wir uns an diesem Tag bewusst machen, dass der Kampf der Roma für Gleichberechtigung und Anerkennung noch nicht vorbei ist. Indem wir den Roma Resistance Day feiern, können wir unsere Geschichte würdigen und gleichzeitig unsere Verpflichtung bekräftigen, für eine gerechtere und inklusivere Welt einzutreten.

Es ist an der Zeit, dass wir Vorurteile abbauen und uns dafür einsetzen, dass die Rechte der Roma respektiert und geschützt werden. Wir müssen aktiv gegen Diskriminierung vorgehen und dafür sorgen, dass die Roma-Gemeinschaft in allen Bereichen des Lebens gleichberechtigt ist.

Lasst uns den Roma Resistance Day als Chance nutzen, um die Community zu stärken und unsere Geschichte als eine Geschichte des Widerstands zu würdigen!

(Bildquelle: <https://www.coe.int/en/web/roma-and-travellers/-/16-may-1944-a-day-to-remember>)

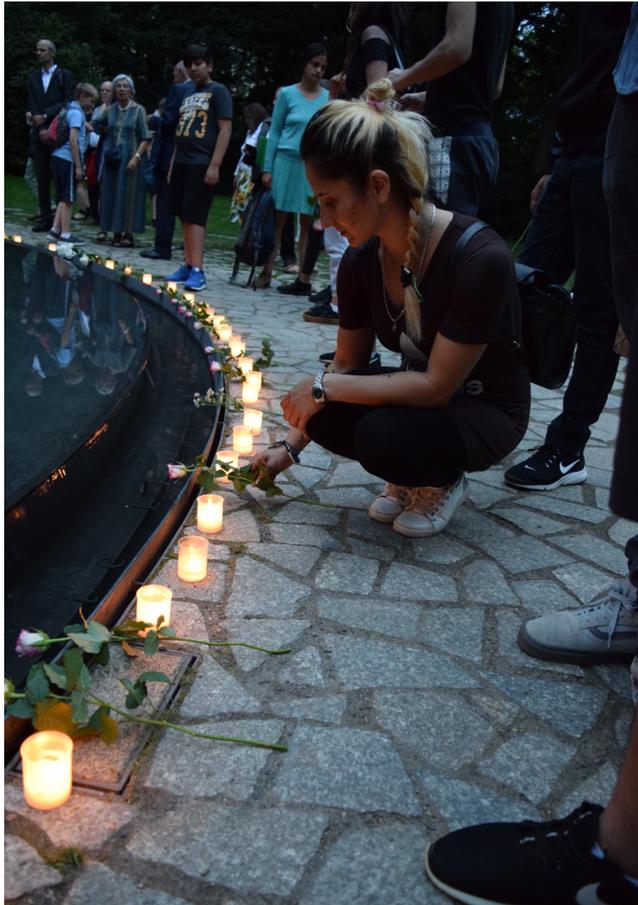


Weitere Informationen gibt es hier:
<https://zentralrat.sintiundroma.de/zentralrat-deutscher-sinti-und-roma-erinnert-an-den-widerstand-von-sinti-und-roma-in-auschwitz-birkenau-vor-77-jahren-am-16-mai-1944/>

2. August

Europäischer Holocaust-Gedenktag für die Roma

von Alina



Gedenken an die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas am Denkmal im Berliner Tiergarten (Fotos: Amaro Drom, 2018)

Der 2. August ist für die Roma-Gemeinschaft als Gedenktag für die Opfer des Roma-Holocausts von großer Bedeutung. Dieser Tag dient der Erinnerung an die letzten 4.300 Sinti und Roma, die im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau – trotz ihres erbitterten Widerstands – siehe den Artikel von Alina zum 16. Mai – von der SS ermordet wurden. Diese Mordaktion der Nazis steht symbolisch für den Völkermord an hunderttausenden Sinti und Roma in Europa. Erst seit 2015 ist der 2. August vom Europäischen Parlament als Europäischer Holocaust-Gedenktag für Sinti und Roma anerkannt worden.

Die Eröffnung des Denkmals für die Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas im Berliner Tiergarten 2012 markiert einen bedeutenden Meilenstein in der Anerkennung und Würdigung des Leids dieser Gemeinschaften während des Holocaust. An der Spitze dieses historischen Ereignisses stand Romani Rose, dessen unerschütterliches Engagement eine entscheidende Rolle bei der Verwirklichung dieses Denkmals gespielt hat.

Romani Rose wurde 1946 nach dem Zweiten Weltkrieg geboren und erlebte aus erster Hand die Herausforderungen, mit denen die Roma-Gemeinschaft in Deutschland konfrontiert ist. Rose wuchs in einem marginalisierten Umfeld auf und wurde Zeuge der Diskriminierung und sozialen Ausgrenzung, mit der seine Gemeinschaft konfrontiert war. Diese frühe Begegnung mit Ungerechtigkeit bestärkte ihn in seiner Entschlossenheit, Veränderungen herbeizuführen und für die Rechte seines Volkes zu kämpfen.

Rose hat an zahlreichen Konferenzen, Seminaren und Foren teilgenommen, sich für die Rechte der Roma eingesetzt und das Bewusstsein für die Herausforderungen geschärft, mit denen die Roma-Gemeinschaft konfrontiert ist. Roses Eloquenz und sein Engagement haben ihn weit über Deutschland hinaus zu einer angesehenen und einflussreichen Stimme gemacht.

Romani Rose spielte auch eine entscheidende Rolle dabei, sich für die Anerkennung und das Gedenken des 2. August als Gedenktag für das Volk der Roma einzusetzen. Durch seinen Aktivismus und sein Engagement machte er auf die Bedeutung dieses Datums und die Notwendigkeit aufmerksam, der Roma-Opfer des Holocaust zu gedenken. Roses Bemühungen trugen zur Etablierung dieses wichtigen Gedenktages bei und sorgten dafür, dass der Roma-Holocaust nicht vergessen und die Stimmen der Überlebenden Roma-Opfer gehört wurden.

Die Gestaltung des Denkmals der Erinnerung birgt eine tiefe Symbolik, die das Andenken an die Opfer der Sinti und Roma würdigt. Das zentrale Element besteht aus einem runden Becken, auf dem ein dreieckiger Stein ruht, der die von den Opfern zwangsweise getragenen Abzeichen darstellt. Wasser fließt sanft über den Stein und symbolisiert die Tränen, die für die Leidenden vergossen wurden. Inschriften rund um das Becken erzählen von der Geschichte und dem Schicksal der Sinti und Roma während des Holocaust.

Das Denkmal dient sowohl als Erinnerungs- als auch als Bildungsstätte. Es lädt Besucher ein, über die Vergangenheit nachzudenken und sich mit der harten Realität der Sinti- und Roma-Gemeinschaften auseinanderzusetzen. Es fördert ein tieferes Verständnis der systemischen Diskriminierung und Verfolgung, die sie ertragen mussten, und bietet gleichzeitig Gelegenheit zum Dialog und zur Sensibilisierung für die aktuellen Herausforderungen, mit denen diese Gemeinschaften heute konfrontiert sind.

Der Gedenktag für Sinti und Roma in Deutschland ist auch ein Schritt hin zu kollektiver Verantwortung und Versöhnung. Durch die Anerkennung der Vergangenheit und die Anerkennung des den Sinti und Roma zugefügten Leids, stellt sich Deutschland seiner eigenen historischen Verantwortung. Das Denkmal dient als kraftvolles Statement dafür, dass Rassismus, Diskriminierung und Völkermord verurteilt und gleichzeitig das Engagement für Gleichheit, Gerechtigkeit und Respekt für alle gefördert wird.



Weitere Informationen findet ihr hier:
dokuzentrum.sintiundroma.de/europaeischer-holocaustgedenktag-fuer-sinti-und-roma-2022/

5. November

Internationaler Tag des Romanes

von Refik

Rückblick auf die Fest- und Informationsveranstaltung zum Internationalen Tag des Romanes am 5. November 2022 in Oberhausen, organisiert vom Roma Integrationszentrum, RIZ e.V. und dem Jugendaktiv »Wir die Jugend vom RIZ e.V.«



Mit einem bunten Programm aus Musik, Tanz, Präsentation traditioneller Roma-Kostüme, traditionellen Roma-Gerichten, Gedichten von und mit Nedjo Osman und Ruzhdia Russo sowie einem Vortrag von Professor Dr. Ljatif Demir haben wir am 5. November 2022 im Kulturzentrum »Fabrik K14« in Oberhausen den Internationalen Tag der Roma-Sprache gefeiert. Wir haben diesen



Bilder von der Veranstaltung
(Alle Bilder: Roma Integrationszentrum, RIZ e.V.)

Tag genutzt, um ein Zeichen unserer Vielfalt zu setzen. An der Veranstaltung nahmen rund 50 Gäste teil, darunter Bürgermeister Manfred Flore und der Erste Stellvertreter Apostolos Tsalastras als Vertreter der Stadt Oberhausen sowie Nebojsa Živanović, Konsul der Republik Serbien im Generalkonsulat in Düsseldorf.

Hintergrundwissen

von Amaro Drom

Die UNESCO hat 2015 den 5. November als Welttag der Romanes-Sprache ausgerufen, um die Erhaltung der Romanes-Sprache und -Kultur zu fördern, die Sichtbarkeit der Roma-Bevölkerung zu steigern und die Bedeutung aller Sprachen anzuerkennen. Wie wichtig dieses Anliegen ist, zeigt der UNESCO-Atlas der gefährdeten Sprachen der Welt, in dem Romanes in vielen Ländern Europas als »potentiell gefährdet« oder sogar als »ernsthaft gefährdet« eingestuft wird.

Die Sprache der Roma und Sinti, das Romanes, gehört der indo-germanischen Sprachfamilie an und ist mit dem indischen Sanskrit verwandt. Der Stammwortschatz des Romanes umfasst neben indischen auch persische, kurdische, georgische, ossetische, armenische und griechische Wörter und ist damit zugleich Zeugnis der jahrhundertelangen Wanderungsgeschichte der Roma und Sinti. Das Romanes, das weltweit etwa sechs bis zehn Millionen Sprecher*innen hat, wird zumeist in den Familien und je nach Region in unterschiedlichen dialektischen Ausprägungen mündlich weitergegeben. Obgleich durch die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen von 1992 als einzigartiger Bestandteil des kulturellen Erbes Europas anerkannt, gehört das Romanes in Europa noch immer zu den weniger bekannten Sprachen. Die Gründe dafür sind vielfältig: So wird Romanes nirgendwo als Amtssprache benutzt und verfügt bis heute über keine einheitlich kodifizierte Schriftsprache. Hinzu kommt, dass der öffentliche Gebrauch der eigenen Sprache – vor allem aufgrund der Erfahrungen während des Nationalsozialismus, als sogenannte Rassenforscher das Romanes erlernten, um sich das Vertrauen von

Herr Manfred Flore, der in Vertretung des Oberbürgermeisters die Grüße der Stadt überbrachte, betonte in seiner Rede, wie wichtig es zur Bewahrung der eigenen Identität sei, die traditionelle Sprache der Roma zu pflegen und damit zu erhalten. In kurzen Beiträgen gingen Redner wie Nedjo Osman, Ruzdija Ruso und Asan Ademi auf die Kultur und Geschichte, aber auch auf das Leid der Roma, ihre Poesie und die Bedeutung ihrer Sprache ein.

Professor Dr. Ljatif Demir erläuterte in seinem Vortrag zunächst einige der Grundwerte der Roma-Kultur in Europa und forderte deren Bewahrung und Schutz. Dabei richtete er sich vor allem an die Jugend und betonte die Notwendigkeit regelmäßiger Präsentationen, Vorträge und Workshops, aber auch gedruckter Materialien, um junge Roma und Nicht-Roma mit der Kultur, Sprache und Literatur der Roma vertraut zu machen. Auch ermutigte er die jungen Teilnehmer*innen der Veranstaltung, sich an der Schaffung neuer Formen der Roma-Kultur auszuprobieren. Wichtigstes Ziel aller kultureller Aktivitäten müsse immer der kulturelle Austausch und die Verständigung mit anderen sein. Abschließend sagte Professor Dr. Ljatif Demir, dass das Erlernen der Romani-Sprache für alle Priorität haben solle, denn eine Nation ohne Sprache und Kultur sei ein totes Volk, sie existiere nicht und könne nichts hervorbringen.

Bei einem Buffet, das die Vielfalt der Roma-Küche verdeutlichte, sowie Musik der Familie Jankovic aus Köln und Tanz von der Jugendgruppe »Amen o terne taro RIZ« (»Wir, die Jugend vom RIZ«) ging das Kulturfest mit bunten Trachten und toller Musik zu Ende. Eine gelungene Veranstaltung, die das Roma Integrationszentrum hoffentlich in diesem Jahr wiederholen wird.

Roma und Sinti zu erschleichen – lange Zeit über von vielen Angehörigen der Minderheit abgelehnt wurde. In den letzten Jahren ist das Bewusstsein der Roma und Sinti für die kulturelle und identitätsstiftende Bedeutung ihrer Sprache allerdings deutlich gestiegen und zahlreiche Selbstorganisationen in Ost- und Westeuropa setzen sich für die offizielle Anerkennung des Romanes, seine schriftliche Niederlegung und seine Integration in das öffentliche Schul- und Bildungssystem ein. Dabei bietet vor allem die weltweite Feier am 5. November jedes Jahres, dem Internationalen Tag des Romanes, die Gelegenheit, die Schönheit der verschiedenen Spielarten dieser Sprache sichtbar zu machen.

Weitere Informationen findet ihr hier:



[bpb.de/themen/europa/sinti-und-roma-in-europa/179536/ein-unbekanntes-volk-daten-fakten-und-zahlen/#node-content-title-3](https://www.bpb.de/themen/europa/sinti-und-roma-in-europa/179536/ein-unbekanntes-volk-daten-fakten-und-zahlen/#node-content-title-3)



[gfbv.de/de/zeitschriftfuervielfalt/301-sinti-und-roma-wir-sind-wie-ihr/romanes-die-geschichte-einer-sprache-und-eines-volkes](https://www.gfbv.de/de/zeitschriftfuervielfalt/301-sinti-und-roma-wir-sind-wie-ihr/romanes-die-geschichte-einer-sprache-und-eines-volkes)



[unesco.at/ueber-uns/oesterreichische-unesco-kommission/news-oesterreichische-unesco-kommission/article/world-day-of-romani-language-interantionaler-tag-des-romanes](https://www.unesco.at/ueber-uns/oesterreichische-unesco-kommission/news-oesterreichische-unesco-kommission/article/world-day-of-romani-language-interantionaler-tag-des-romanes)



Amaro Drom e.V.

Aufbau-Haus am Moritzplatz
Prinzenstr. 84, Aufgang 1
10969 Berlin

Tel. 030 – 616 200 10
Fax 030 – 690 019 60
Email info@amarodrom.de

Éva Ádám

Pädagogische Referentin
eva.adam@amarodrom.de

Denisz Petrovity

Bildungsreferent
denisz.petrovity@amarodrom.de

Thomas Erbel

Projektleitung
thomas.erbel@amarodrom.de

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

Save the date:

**02.08. Europäischer
Holocaust-Gedenktag für die Roma**

**29.09. Bundesjugendtreffen
–02.10. in Berlin**

**05.10. Internationaler Tag
der Romanes-Sprache**

**10.10. Bundeskongress »Stark
gegen Antiziganismus« in Berlin**

**24.10. Netzwerktreffen von Amaro
–26.10. Drom in Heidelberg**

**16.12. Gedenken an den
Auschwitz-Erlass von 1942**
